

Bau der Aula in Wullenstetten verzögert sich

Wullenstetten Die neue Aula an der Grundschule Wullenstetten kann offenbar nicht wie geplant zum neuen Schuljahr im Herbst eingeweiht werden. Nach Informationen unserer Redaktion verzögern sich die Bauarbeiten erheblich um mehrere Monate. Der nun angesetzte Termin für die Fertigstellung des Anbaus liegt im Februar 2020.

Ursprünglich sollte ab Herbst 2019 endlich mehr Platz zur Verfügung stehen, nachdem die Wullenstetter Schule aus finanziellen Gründen oft vertröstet worden war. Nach zuletzt jahrelangem Provisorium in Containern hatten sich Lehrer und Schüler schon sehr auf den neuen Anbau gefreut. Warum sich der Termin nun verzögert, ist bislang nicht bekannt. Bis die Schüler dann wirklich in der neuen Mensa in der Aula essen können, bleiben die Container stehen. (cao)

Polizeireport

VÖHRINGEN Autofahrer beschädigt Pflastersteine in Einfahrt

Ein bislang unbekannter Autofahrer hat sein Fahrzeug am Dienstagabend gegen 20 Uhr in einer Hofeinfahrt an der Möslegasse in Vöhringen gewendet. Nach Angaben des Eigentümers ließ er dabei absichtlich die Reifen durchdrehen und beschädigte so die dortigen Pflastersteine. Der Sachschaden beträgt rund 300 Euro. Die Polizei sucht nun einen schwarzen BMW der Dreier-Reihe. Zeugenhinweise nimmt die Polizei Illertissen, Telefon 07303/96510, entgegen. (az)

Kurz gemeldet

VÖHRINGEN
Unterhaltungsnachmittag des Akkordeon-Clubs
Einen Unterhaltungsnachmittag präsentiert der Akkordeon-Club Vöhringen am Samstag, 20. April, ab 16 Uhr in der Gaststätte Zum Griaswirt im Saal des Schützenheims. Mit dabei sind die Runden Oberkriener aus Slowenien. Jeder der fünf Vollblutmusiker beherrscht mehrere Instrumente, auch Showeinlagen sind geplant. Eintrittskarten bei freier Platzwahl gibt es im Vorverkauf: In Vöhringen bei der Gaststätte Zum Griaswirt unter Telefon 07306/9253515 und bei Gentner, Versicherungsmakler, unter Telefon 07306/926092 sowie in Weißenhorn im Instrumentenstübchen Karin Binder unter Telefon 07309/425151. (az)

VÖHRINGEN
Energieberatung findet im Rathaus statt
Am Donnerstag, 28. März, findet von 14 bis 18 Uhr im Rathaus in Vöhringen eine Energieberatung der Lechwerke AG statt. Weitere Infos zum Thema Energieeffizienz unter www.lew.de. (az)

VÖHRINGEN Frauenbund sucht Palmzweige

Auch in diesem Jahr will der Katholische Frauenbund Vöhringen wieder Sträuße am Palmsonntag verkaufen. Zum Binden treffen sich die Frauen am Montag und Dienstag, 8. und 9. April, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr im Pfarrheim. Unerlässliches Handwerkszeug sind Schere und Handschuhe. Was die fleißigen Frauen immer wieder brauchen, sind Palmzweige. Wer welche abzugeben hat – es werden auch gerne kleine Mengen angenommen – kann sich bei Elfriede Baumann melden, Telefon 07306/31789. Der Verkauf der Palmsträuße findet am Samstag, 13. April, ab 7 Uhr auf dem Wochenmarkt statt. Im Caritas-Centrum Illerseno sind die Sträuße von 15.30 Uhr bis 16 Uhr vor der Kapelle zu erwerben. (ub)



Arbeitgeber werben für eine Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie

Der Verband der Metall- und Elektroarbeitgeber tourt mit einem Info-Truck durchs Land und macht Werbung für eine Ausbildung in dieser Branche. In diese Woche machte der Lastwagen an der Uli-Wieland-Mittelschule in Vöhringen halt. Mehrere Klassen hatten im sogenannten

M+E Truck die Möglichkeit, sich über ihre beruflichen Perspektiven zu informieren. Die Jugendlichen konnten im Innern des zweigeschossigen Lastwagens an verschiedenen Stationen moderne Metall- und Elektrotechnik live erleben. Foto: Alexander Kaya

Kollegen zollen Karl Janson Respekt

Politik Der Vöhringer Bürgermeister will bei der Kommunalwahl 2020 nicht mehr antreten. Die Fraktionen im Stadtrat loben seine faire Haltung, Vereine bedauern den Rückzug

VON URSULA KATHARINA BALKEN

Vöhringen Irgendwie hat man es geahnt, dass Karl Janson nach 24 Jahren als Bürgermeister in Vöhringen für eine neue Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung steht. Aber so recht glauben wollte man es nicht. Denn in weiten Teilen der Bürgerschaft und bei den Vereinen genießt Janson hohes Ansehen. Immerhin war das Votum für den Amtsinhaber bei den zurückliegenden vier Wahlen eindeutig. Wohl nicht zuletzt deshalb, weil er sich der kleinen Anliegen der Bürger angenommen hat, wengleich dies nicht immer in die Öffentlichkeit hinausgetragen wurde.

Bertram Schnitzler, Vorsitzender des Kulturrings, in dem ein großer Teil der Vereine zusammengeschlossen ist, kommentiert Jansons Entschluss so: „Wir respektieren selbstverständlich die Entscheidung, wenn auch mit Bedauern. Denn wir wussten, was wir Vereine an Bürgermeister Janson haben und hatten. Er war und ist ein Freund der Vereine und zeigte stets viel Verständnis für ihre Anliegen.“ Jetzt könne man nur hoffen, dass

auch der Nachfolger im Amt das Wohl der Vereine ebenso im Blick hat, sagt Schnitzler.

CSU-Fraktionssprecher Michael Neher spricht von „einer persönlichen Entscheidung des Bürgermeisters, der ja das Ruhestandsalter bald erreicht.“ Er findet es gut, dass Janson seinen Rückzug so frühzeitig mitgeteilt hat.

Das gebe den Parteien einen gewissen Spielraum. „Dass sich die Vöhringer CSU schon jetzt auf den Wahlkampf vorbereitet, ist seit Langem bekannt“, sagt Neher.

CSU-Ortsvorsitzender Markus Prestele hatte sich beim Dreikönigstreffen seiner Partei eindeutig zu dem Thema geäußert. Neher sagt: „Die CSU hat den Anspruch, einen Kandidaten zu benennen. Das ist unser Ziel.“ Jetzt aber Namen ins Spiel zu bringen, hält der Fraktionssprecher für nicht opportun, „schon aus Gründen des Respekts dem Amtsinhaber gegenüber.“ Die Frage, wie seine eigenen Pläne für die



Karl Janson

Zukunft aussehen, weil sein Name in der Stadt schon als CSU-Kandidat gehandelt werde, will Neher nicht beantworten. Dass er aber mit dem höchsten Amt in der Stadt in Verbindung gebracht werde, das ehre ihn. Wörtlich: „Und dass man mir das auch zutraut, halte ich ebenfalls für eine Ehre.“

„Als tolle Geste“ bezeichnet Volker Barth, in Personalunion Vorsitzender des SPD-Ortsvereins und Fraktionssprecher im Stadtrat, dass der Bürgermeister zur Bekanntgabe seiner Entscheidung alle Fraktionsvorsitzenden, einschließlich des Zweiten und Dritten Bürgermeisters, eingeladen habe. Die frühzeitige Mitteilung gebe den Parteien Handlungsspielraum. Überhaupt lobt Barth „die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Stadtrat. Dass wir die Entscheidung des Rückzuges respektieren, versteht sich von selbst.“ Barth sagt, es sei fair von Janson, jetzt zu erklären, dass er für die kommende Amtsperiode nicht mehr als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung steht. „Er hätte ja auch sagen können, ich mache es noch zwei oder drei Jahre, aber dann höre ich auf. Dann hätten wir alle etwas rat-

los da gestanden.“ In der SPD werden laut Barth jetzt Gespräche geführt, es sei immerhin noch ein Jahr bis zu den Wahlen hin. „Wir werden Perspektiven aufzeigen, aber jetzt bereits mögliche Kandidaten zu nennen, das ist zu früh.“

Für den Freien Wähler Peter Kellchhaus, Vorsitzender der Fraktion im Stadtrat, ist der Rückzug nachvollziehbar. „Man muss auch die Gesundheit im Blick haben.“

Die FWG habe Janson 1995 als Kandidat nach Vöhringen geholt. Mitglied im FWG-Ortsverein sei Janson nicht, denn er habe seinen Wohnsitz nicht in Vöhringen, sondern in Bellenberg. Aber er sitze für die Kreis-FWG im Kreistag. Kellchhaus erinnert an eine vor wenigen Wochen stattgefundenen Klausurtagung, bei der Vorhaben für die Zukunft mit allen Fraktionen erörtert worden seien. „Da konnte man den Eindruck gewinnen, dass Herr Janson eine neue Amtsperiode anstrebt.“

Die FWG denke im Moment aber noch nicht daran, einen neuen Kandidaten aufzubauen. „Wir respektieren den Entschluss, wenn er auch schmerzt.“

Birgt eine Plane im Freibad tödliche Gefahr?

Diskussion Weißenhorner Stadträte wollen den Kauf einer Thermoabdeckung überdenken

VON JENS NOLL

Weißenhorn Der Kauf einer Thermoabdeckung für das Schwimmerbecken im Weißenhorner Freibad galt eigentlich schon als beschlossene Sache. Schließlich kann die Stadt mit der Plane einen Haufen Geld sparen. Denn um die gewünschte Wassertemperatur von 24 Grad zu halten, ist viel Energie nötig. Würde das Becken über Nacht abgedeckt werden, dann ließen sich die Energiekosten nach Berechnungen der Stadtverwaltung pro Badesaison um 93 Prozent senken. Eine 120.000 Euro teure Variante der Abdeckung hätte sich nach 5,2 Jahren amortisiert, das 78.000-Euro-Modell schon nach dreieinhalb Jahren.

In seiner jüngsten Sitzung sollte sich der Bauausschuss für eine Variante entscheiden. Doch der Beschluss wurde ein weiteres Mal vertagt. Denn es kamen zwei Dinge zur Sprache, die bislang noch gar nicht berücksichtigt wurden. So machte Malte Hörger, Betriebsleiter im Freibad, darauf aufmerksam, dass

das Aus- und Einrollen der Plane täglich eine Stunde Mehraufwand für das Personal bedeute. „Man bräuchte eine zusätzliche Person“, sagte Hörger. Zudem birgt die Thermoabdeckung eine tödliche Gefahr, wie Hörger auf Nachfrage von Johannes Amann (WÜW) sagte.

Wer unter die Abdeckung tauche, komme nicht mehr an die Wasseroberfläche. Und wer versuche, über die gespannte Abdeckung zu laufen, sinke ein. Diese Szenarien sind aus Sicht des Betriebsleiters nicht von der Hand zu weisen. Schließlich gebe es, trotz der Zäune um das Gelände, viele Nachtbader im Weißenhorner Freibad, sagte Hörger. Michael Schrodi (CSU) warnte davor, die Gefahr zu unterschätzen. Auch unter der Voraussetzung, dass die Nachtbader vernünftig sind, besteht aus Schrodis Sicht ein Risiko: Wenn die ungebeten Gäste versuchen, die Abdeckung zu entfernen, könnten sie diese beschädigen.

Andere Mitglieder des Gremiums wollten das Sicherheitsrisiko zwar nicht herunterspielen, sahen aller-

dings auch keinen Anlass, wegen der theoretischen Gefahren auf die Anschaffung zu verzichten. „Eine Thermoabdeckung ist bei einem Freibad heute eigentlich Standard“, sagte Herbert Richter (SPD). Thomas Schulz regte an, gegebenenfalls Warnschilder aufzustellen.

In eine neue Richtung ging die Diskussion allerdings, als die mögliche Personalaufstockung näher beleuchtet wurde. Denn wenn die Personalkosten durch einen zusätzlichen Mitarbeiter steigen würden, sähe die Berechnung wieder ganz anders aus. So plädierte Schulz dafür, die Entscheidung noch einmal zu vertagen, damit die Stadtverwaltung eine neue Gesamtrechnung erstellen kann. Franz Josef Niebling (CSU) schlug vor, das Gespräch mit dem Betreiber der Biogasanlage zu suchen, die das Freibad mit Energie versorgt. Denn möglicherweise, argumentierte Niebling, wäre dieser bereit, die Preise zu senken. Bei Anschaffung einer Thermoabdeckung würde ihm das Freibad nämlich wesentlich weniger Strom abnehmen.

Im Sommer werde ohnehin viel Energie aus der Biogasanlage ungenutzt hinausgeblasen, ergänzte er.

Auf Antrag des CSU-Fraktionssprechers stimmte das Gremium schließlich darüber ab, ob die Verwaltung die Angelegenheit noch einmal prüfen und mit dem Eigentümer der Biogasanlage über die Energiepreise verhandeln sollte. Elf Räte stimmten dafür, vier dagegen.



Das Freibad hat ein hohes Potenzial für Energieeinsparung. Foto: Alexander Kaya

Vöhringer Liederkranz im Wandel

Sänger suchen Nachwuchs

Vöhringen Die neue Vorsitzende des Liederkranzes Vöhringen, Anneliese Winkler, hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Sie ist seit einem Jahr im Amt. Dass sie ihre Sache gut gemacht hat, bestätigte unisono die Sängerschar mit spontanem Beifall. Bei der Jahresversammlung im Probenraum des Adlergebäudes kündigte Dirigent Hans Gutter ein neues Projekt an. Das Konzept habe er bereits im Kopf, aber es fehle noch der Titel.

Gutter stellte seinen Rückblick unter das Motto „Wind of Change – Wind der Veränderung“. Seit 1981 führe er den Chor und es habe in der Vergangenheit eine ganze Reihe von Veränderungen gegeben. Neben dem Männerchor habe er einen Frauenchor ins Leben gerufen, beide Chöre sind dann zu einer Sängergemeinschaft verschmolzen. Dass jetzt eine Frau an der Spitze des Vorstands steht, sei auch eine Art der Veränderung. Jetzt sei er noch der einzige Mann im Führungsteam, meinte Gutter. Er schickte gleich ein Kompliment hinterher: „Es läuft nicht nur gut, sondern sehr gut. Denn alle ziehen an einem Karren.“

Dass es Nachwuchsprobleme gibt, verhehle der Chorleiter nicht. Deshalb sei jeder Einzelne gefordert, sich anzustrengen, auch wenn Englisch gesungen wird. Er wisse sehr wohl, dass nicht jeder diese Sprache beherrscht. Aber es sei nun mal so, dass die moderne Choraliteratur von englischen Liedern beherrscht wird. Er dankte den Sängern, die sich stets auf das Experiment eingelassen haben, was zu Erfolgen geführt habe. Er gab auch einen Ausblick: Beim Illermusik-Festival, das vom 28. Juni bis 14. Juli stattfinden wird, will auch der Liederkranz seinen Beitrag leisten, denn es gebe ein Chorfestival, das in Vöhringen stattfindet.

Bilanz zog auch die Vorsitzende Anneliese Winkler. Sie blickte auf die Ereignisse 2018 zurück und bekannte, dass sie gerne in ihrem neuen Amt tätig sei. (ub)

Treffs & Termine

BELLENBERG

Anmeldung für den Garagenflohmarkt

Der siebte Garagenflohmarkt in Bellenberg findet am Samstag, 4. Mai, statt. Wer mitmachen will, kann sich bis Sonntag, 31. März, anmelden bei Christine Cöster, Telefon 0152/34004162 oder per E-Mail an garagenflohmarkt.bellenberg@gmx.de. (lor)

WEISSENHORN

Radflohmarkt am Sonntag in der TSV-Halle

Die Radsportabteilung des TSV Weißenhorn richtet zum dritten Mal einen Radflohmarkt in der TSV-Halle aus. Rechtzeitig zu Beginn der Radsaison können Interessierte am Sonntag, 24. März, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr gebührenfrei gebrauchte Räder, Roller, Kinderwagen sowie Zubehör zum Verkauf anbieten. Die Radsportabteilung stellt dafür Tische zur Verfügung. Der Einlass für Verkäufer ist ab 13.30 Uhr. Die Radsportabteilung bietet Kaffee und Kuchen zur Bewirtung an, Mitglieder geben technische Tipps rund ums Rad. (az)

WEISSENHORN

„Schwäbischer Hoigada“ im Claretinerkolleg

Gerd Steinwand aus Allmendingen organisiert am Sonntag, 24. März, einen „schwäbischen Hoigada“ im Claretinerkolleg in Weißenhorn. Ab 16 Uhr wird zwei Stunden „g sunga, g schpielt und g schwätzt“, die Bubenhauser Volksmusik und die Unterillertaler Tanzmusik gestalten das Programm mit. Der Eintritt ist frei (Spenden erbeten). (az)